

**Übergriffe gegen Einsatzkräfte der Rettungsdienste und Feuerwehren –
Checkliste zur Gefährdungsbeurteilung (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)**

Nr.		Ja	Nein	Weiß nicht	Ent- fällt
	Fragen zur Gefährdungsbeurteilung				
00	Werden im Prozess der Gefährdungsbeurteilung die Besonderheiten und Unterschiede feuerwehrtechnischer und rettungsdienstlicher Einsatz Tätigkeiten im Kontext möglicher Übergriffe berücksichtigt (einschließlich Festlegung von Maßnahmen und Wirksamkeitskontrolle)?				
	Fragen vor Aufnahme der Tätigkeit				
01	Wird vor Aufnahme der Tätigkeit über die Möglichkeit von Übergriffen (tätlich, verbal, nonverbal) informiert?				
02	Wird vor Aufnahme der Tätigkeit zum Verhalten zur Vermeidung von Übergriffen unterwiesen?				
02a	Wird diese Unterweisung dokumentiert?				
03	Wird vor Aufnahme der Tätigkeit zum Verhalten nach einem Übergriff unterwiesen?				
03a	Wird diese Unterweisung dokumentiert?				
	Fragen, falls Übergriffe stattgefunden haben				
04	Werden die Übergriffe dokumentiert?				
04a	Ist der betriebsinterne Meldeweg festgelegt und bekannt?				
05	Erstellt der Arbeitgeber eine Strafanzeige, wenn Einsatzkräfte einen für sie belastenden Übergriff (tätlich, verbal, nonverbal) erleiden?				
06	Werden alle Einsatzkräfte im Rahmen der regelmäßigen Arbeitsschutzunterweisung gemäß § 12 des Arbeitsschutzgesetzes jährlich oder bei Bedarf auch unterjährig (Veränderungen im Aufgabenbereich, Einführung neuer Arbeitsmittel oder einer neuen Technologie) über das Thema „Gewaltprävention“ unterwiesen? Hinweis: Die Unterweisung muss an die Gefährdungsentwicklung angepasst sein und erforderlichenfalls regelmäßig wiederholt werden.				
06a	Werden diese Unterweisungen dokumentiert?				

Nr.		Ja	Nein	Weiß nicht	Ent- fällt
07	Gibt es PSU-Teams (psychosoziale Unterstützung)/kollegiale Helfer/Helferinnen zur Unterstützung zur Vermeidung einer möglichen Traumatisierung nach einem Übergriff?				
08	Werden Supervisionen für PSU-Teammitglieder/kollegiale Helfer/Helferinnen durchgeführt?				
	Fragen zur internen Kommunikation und zum Austausch mit anderen Behörden				
09	Gibt es Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikation zwischen der Leitstelle und den Einsatzkräften, z. B. durch standardisierte Abfragen, Stichwortvereinbarungen o. ä.?				
10	Gibt es Regelungen mit dem Arbeitgeber zum Einsatzverhalten bei Gefährdungssituationen – Rückzug?				
11	Gibt es Vereinbarungen mit der Polizei, z. B. zum Verhalten bei bestimmten Einsatzlagen?				
	Fragen zu kontextbezogenen Fortbildungen				
	Gibt es kontextbezogene Fortbildungen z. B. zu (keine abschließende Aufzählung) ...				
12a	... Kommunikations- und Deeskalationstechniken?				
12b	... Abwehrtechniken?				
12c	... „Drogen“ und „Suchtmitteln“ bei Patientinnen und Patienten?				
12d	... kulturellen, religiösen, migrationsspezifischen Besonderheiten?				
12e	(r) rechtlichen Aufklärung zum Thema „Notwehr“?				
	Fragen zur Schutzausrüstung				
13	Werden auf Grundlage des Ergebnisses der Gefährdungsbeurteilung Schutzwesten oder andere Schutzausrüstungen zur Verfügung gestellt?				
13a	Werden die Schutzwesten/Schutzausrüstungen bei Bedarf getragen?				
	Fragen zur Unfallkasse NRW				
14	Ist der Meldeweg zur Unfallkasse NRW bekannt?				
14a	Sind die Leistungen (fünf probatorische Sitzungen, kurzfristige Vermittlung einer therapeutischen Hilfe) der Unfallkasse NRW bekannt?				

Nr.		Ja	Nein	Weiß nicht	Ent- fällt
	Sonstige Fragen und Hinweise außerhalb der Gefährdungsbeurteilung				
15	Gab es im letzten Jahr Übergriffe auf Einsatzkräfte?				
16	Besitzt der „Betrieb“ ein Unternehmensleitbild?				
16a	Wird das Thema „Sicherheit und Gesundheit“ der Beschäftigten im Unternehmensleitbild berücksichtigt?				
17	<p>Werden zur Erstellung der Gefährdungsbeurteilung auch mögliche Amokläufe, terroristische Lagen (oder sonstige besondere Einsatzlagen) berücksichtigt?</p> <p>Hinweis: Dies ist keine originäre Frage im Zusammenhang mit der Thematik „Gewalt gegen Einsatzkräfte“. Sie dient in Ermangelung ähnlicher Checklisten für andere rettungsdienstliche oder feuerwehrtechnische Themen dem Einbezug eines weiteren Kontextes im Rahmen der Erstellung der Gesamtgefährdungsbeurteilung.</p>				